

## Haushalt und Finanzen 2022

### Rede von Kämmerer und Kreisdirektor Dr. Linus Tepe

anlässlich der Einbringung des Entwurfes des Kreishaushaltes 2022 am 3. November 2021 im Pictorius-Berufskolleg in Coesfeld



(Redemanuskript, es gilt das gesprochene Wort!)

Sehr geehrter Herr Landrat,  
sehr geehrte Mitglieder des Kreistags,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

auch heute darf ich Ihnen die wesentlichen Eckpunkte des Haushalts für das Jahr 2022 näherbringen.

Beginnen möchte ich mit einem Zitat von Altbundespräsident Johannes Rau:

**Eine Gesellschaft, in der es chic ist, von allem den Preis zu kennen und von nichts den Wert, macht in Wirklichkeit Verluste.**

Ganz bewusst haben wir daher den Haushalt 2022 unter das Motto „**Gemeinsam Werte schaffen**“ gestellt, um aufzuzeigen, an welchen Themen der Kreis arbeitet, um nachhaltig für die Bürgerinnen und Bürger und für die Weiterentwicklung der Verwaltung zu wirken.

Natürlich ist es so, dass ich Ihnen heute mit den Haushaltsplanungen zunächst den Preis nenne, aber – und das ist mir wichtig – auch den Wert bzw. die Werte mitteile, die durch die Verwendung der eingeplanten Mittel geschaffen und erhalten werden sollen.

Dabei gestatten Sie mir, gleich vor Beginn des nackten Zahlenwerks einen Wert mitzuteilen, der die diesjährige Haushaltsplanung mit begleitet hat: das ist der regelmäßige und gute Austausch mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern in der kleinen Haushaltskommission und in der Hauptverwaltungsbeamtenkonferenz Ende September.

Der kollegiale Austausch, das Verständnis der jeweiligen Positionen des Kreises und der kreisangehörigen Kommunen, ist wichtig, um sachorientiert die Interessen der Bürgerinnen und Bürger im Kreis zu vertreten. Der Prozess war und ist von großem Vertrauen geprägt.

Wir gemeinsam in den Städten, Gemeinden und im Kreis haben nicht zuletzt in den letzten Monaten der Pandemie erlebt, welche **hohen Wert die kommunale Selbstverwaltung** hatte und hat. Wo Dinge schnell umgesetzt werden mussten, war es am Ende die kommunale Familie, die die Vorgaben aus Berlin und Düsseldorf mit unendlichem Einsatz zügig umgesetzt hat.

Es wäre wünschenswert, wenn dieser Wert bei den politisch Verantwortlichen (weiterhin) wahrgenommen und wertgeschätzt würde.

Doch beginnen wir mit dem Aufstellungsverfahren und den Eckdaten des Haushalts für das Jahr 2022.

Seit Mitte des Jahres, also quasi kurz nach Genehmigung des Haushalts 2021, befindet sich die Verwaltung intern in den Abstimmungen für den Haushalt 2022. Zahlreiche interne Besprechungen sind dem Werk, das wir Ihnen heute vorstellen, vorausgegangen. Dabei waren drei Prämissen wichtig:

- bei den Personal- und Organisationsgesprächen mit allen Abteilungen wurden Stellenanforderungen der Abteilungen für das kommende Haushaltsjahr, aber auch perspektivisch besprochen und eingefordert, Arbeitsabläufe kritisch zu hinterfragen und zu optimieren
- den richtigen Hinweis der Fraktion von Bündnis 90/Grüne aufnehmend, hatten die Abteilungen die Verpflichtung Mittel, die bislang beplant, aber nicht oder nur in geringem Umfang in Anspruch genommen wurden, zu reduzieren. Nach Vorlage der Liste habe ich rund weitere 60.000 € aus den Ansätzen gestrichen.
- intern wurde nach der ersten Berechnung der Zahllast eine weitere Einsparungsrunde abgehalten, durch die die Ansätze über alle Budgets noch einmal kreisumlagererelevant um rund 500.000 € gekürzt wurden.

Der Landrat hat unter dem 3.9.2021 das Verfahren zur Herstellung des Benehmens mit den Städten und Gemeinden eingeleitet.

Am 29.09.2021 fand die Hauptverwaltungsbeamtenkonferenz statt, in der die wesentlichen Punkte des Haushalts 2022 vorgestellt wurden.

Auf Wunsch der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister wurde die Frist zur Stellungnahme auf den 9.11.2021 gelegt.

Mit der heutigen Einbringung des Haushalts beginnt der Beratungsverlauf in den Fachausschüssen und am Ende die finale Beschlussfassung im Kreistag am 14.12.2021.

Nun zu den Zahlen:

Der Gesamtergebnisplan weist für das Jahr 2022 eine Gesamtbilanz von rd. 425 Millionen € aus, was im Vergleich zum Jahr 2021 eine Steigerung von rund 8 Millionen € bzw. rund 2 % bedeutet. Anders als im letzten Jahr und in erster Umsetzung des letter of intent planen wir für den Haushalt 2022 einen **fiktiv ausgeglichenen Haushalt**, also einen Rückgriff aus der Ausgleichsrücklage, in Höhe von insgesamt 796.000 €. Dieser Betrag stellt den Jahresüberschuss aus dem Haushaltsjahr 2020 in Höhe von 796.000 € dar.

Dies ist unter Berücksichtigung der aktuellen Entwicklung des Eigenkapitals und im Geiste des LOI vertretbar. Gemäß der Beschlussfassung zum Haushalt 2021 schließt das Jahr 2021 mit einem Defizit von 480.000 € im Kernhaushalt ab. Nach aktuellen Prognosen wird dieses negative Ergebnis um rd. 760.000 € schlechter ausfallen, mithin bei rd. 1,24 Mio. € liegen.

Zu berücksichtigen ist für die mittelfristige Finanzplanung, dass die Corona-Schäden, die in den Jahren 2020-2022 entstehen, nach dem CIG NRW zu isolieren und ab 2025 für maximal 50 Jahre abzuschreiben sind. Hierüber hat der Kreistag im Jahr 2024 zu entscheiden. Für das Jahr 2021 gehen wir von einem Corona-Schaden von rd. 1,3 Mio. € aus.

Bei der von der Verwaltung vorgeschlagenen Abschmelzung der Ausgleichsrücklage darf ich ergänzend darauf hinweisen, dass ein Teil der Schlüsselzuweisungen, die nach heutigem Stand um gut 3,52 Mio. € auf dann knapp 51,03 Mio. € steigen, **kreditfinanziert** ist. Das heißt: der Landesgesetzgeber wird sich den Kredit bei besserer Finanzlage der Kommunen – Stand heute – von diesen wieder zurückholen! Wenn man die Rechnung des Landes auf den Kreis Coesfeld anwendet, sind es allein für das Haushaltsjahr 2022 rd. **3,38 Mio. €**.

Damit perpetuiert das Land die bereits für 2021 getroffene Entscheidung, die an dieser Stelle nochmals deutlich kritisiert wird: wie ausgeführt konnte gerade in den letzten Monaten der Pandemie allorts gesehen werden, welchen **Wert kommunale Selbstverwaltung und Subsidiarität** für die Bewältigung extremer Lagen hat. Dies muss sich auch in der finanziellen Ausstattung der kommunalen Familie widerspiegeln – und zwar dauerhaft und planbar!

Komme ich nun zur Aufteilung der ordentlichen Erträge und Aufwendungen.

Die größten Anteile an den Erträgen weisen aus:

- Kostenerstattungen und Kostenumlagen
- die Kreisumlage
- sonstige Zuwendungen
- öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte
- Schlüsselzuweisungen sowie
- die Jugendamtsumlage.

Bei den Aufwendungen sind zu nennen:

- Transferaufwendungen
- Personalaufwendungen
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen
- LWL-Umlage

Gerade die **LWL-Umlage** ist noch mit einigen **Unsicherheiten** behaftet: der Landschaftsverband hat Anfang Oktober den Haushalt 2022 eingebracht und will den Hebesatz auf 15,55 % angeheben, eine Steigerung von 0,15 Punkten oder aber: **2,8 Millionen € Mehrbelastung nur für den Kreis Coesfeld!**

Wie viele andere Mitgliedskörperschaften haben auch wir den LWL in unserer Stellungnahme nachdrücklich aufgefordert, einen größeren Teil der hohen Ausgleichsrücklage als bisher geplant zur Senkung der Umlage auf 15,40 % - also einen konstanten Hebesatz – einzusetzen sowie die Ausgaben- und Stellenpolitik kritisch zu beleuchten. Die Entscheidung über den Hebesatz trifft die Landschaftsversammlung im Januar 2022.

Saldiert man die Finanzbedarfe des Kreises für seine vielfältigen Aufgaben und Verpflichtungen mit den Erträgen, so bleibt ein über die Kreisumlage zu finanzierendes Delta von 92.107.627 €.

Unter Berücksichtigung der höheren Umlagegrundlagen und unter Einsatz eines Teils der Ausgleichsrücklage in vorgenannter Höhe könnte der **Hebesatz auf 29,12 % gesenkt** werden.

Nun möchte ich Ihnen einige markante Daten aus den einzelnen Budgets vorstellen:

### **Budget 1:**

Das Budget 1 wird nach den Planungen mit einem Zuschussbedarf von 3,75 Mio. € berücksichtigt, eine Verschlechterung von rd. 1 Mio. €. Wesentliche Veränderungen haben sich zum einen bei der kostenrechnenden Einrichtung des Rettungsdienstes, zum anderen im Bereich der Abteilung Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung ergeben.

Welchen Wert ein gut funktionierender Rettungsdienst hat, erleben die von akuten Erkrankungen Betroffene immer und immer wieder. Jede Sekunde zählt hier. Umso wichtiger ist es, die sächliche und personelle Ausstattung des Rettungsdienstes entsprechend aufrecht zu erhalten. Dazu gehören natürlich auch die Rettungswachen, die wir planen und bauen. Dazu gehören aber auch die Einsatzfahrzeuge, die wir auch im nächsten Jahr beschaffen wollen.

Auch im Bereich des Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamts werden zahlreiche wichtige Aufgaben wahrgenommen, die eine Steigerung der Ansätze nach sich ziehen. Neben den bekannten Aufgaben der Tierseuchenbekämpfung, der Abfertigung von Exporten und Bearbeitung von Tierschutzfällen kommen weitere Aufgaben auf die Abteilung zu. „Aktionsplan Kupierverzicht“ und „Schwerpunktüberwachung Betäubung“ sollen hier lediglich als zwei Stichworte dienen. Diese zusätzlichen Aufgaben ziehen auch eine personelle Stärkung des Bereichs nach sich, so dass die Verwaltung die Schaffung einer weiteren Tierarztstelle vorschlägt.

### **Budget 2:**

Das Budget 2 wird mit einem Ergebnis von -81 Mio. € beplant und damit rund 2,7 Mio. € schlechter als im Haushaltsjahr 2021, wobei hier auf die Besonderheiten des Jugendamts hinzuweisen ist. Das Defizit hängt mit diesem Bereich allein zusammen. Im Kernhaushalt ohne Jugendamt würde der Zuschussbedarf gegenüber 2021 deutlich sinken.

## **1. RBB und zdi**

Das Regionale Bildungsnetzwerk im Kreis Coesfeld besteht inzwischen bereits seit über 11 Jahren. In dieser Zeit sind mit den Netzwerkpartnern, insbesondere auch mit den Städten und Gemeinden, verschiedene wichtige Handlungsfelder und Projekte auf den Weg gebracht worden. Den wiederkehrenden Mehrwert dieser Netzwerkarbeit für alle Beteiligten kann man aktuell besonders im Rahmen der Digitalisierung an Schulen festmachen. Nachdem sich die kommunale Familie bereits in 2018 – also noch vor dem Digitalpakt des Bundes – auf gemeinsame Ausstattungsstandards beim „Lernen im digitalen Wandel“ verständigt hatte, wurde Anfang 2021 ein ebenfalls gemeinsam beauftragtes Gutachten für die Sicherung des laufenden IT-Betriebes und Supports an Schulen vorgelegt, dessen Handlungsvorschläge nun unter Moderation des Regionalen Bildungsbüros gemeinsam in Angriff genommen wurden.

Derzeit ebenfalls auf Expansionskurs befindet sich die Umsetzung der Initiative zdi (Zukunft durch Innovation) in organisatorischer Anbindung an das regionale Bildungsbüro.

Im Sinne der Nachwuchsförderung im MINT-Bereich werden hier durchgängig Kursangebote für Schülergruppen entwickelt und mit deutlich steigender Tendenz Fördermittel gebunden. Über das zusätzliche bis April 2022 befristete EFRE-Vorhaben „MINT-Lernorte im Kreis Coesfeld gemeinschaftlich entwickeln“ wird derzeit unter Beteiligung von Unternehmen, Lehrkräften und Schülerinnen und Schüler ein Gesamtkonzept für außerschulische MINT-Lernorte im Kreisgebiet entwickelt. Diese wichtige Arbeit fordert nach Einschätzung der Verwaltung zusätzliches Personal, das im Stellenplan aufgenommen wurde.

## 2. Sozialamt

Erfreuliche Nachrichten kann ich aus dem Produkt „Soziales und Jobcenter“ vermelden. Denn dort verringern sich die Ansätze, der Zuschussbedarf fällt rd. 2,2 Millionen € niedriger aus als 2021!

Dies hat seine Gründe in einer zum 1.1.2022 in Kraft tretenden **Pflegereform**. Die Pflegereform sieht zu diesem Zeitpunkt eine höhere Beteiligung der Pflegekasse an den Pflegeleistungen, gestaffelt nach der bisherigen Dauer der Pflege in Einrichtungen, vor. Das bedeutet, dass sich für die Pflegebedürftigen ab dem Jahr 2022 der Anteil an der Pflegevergütung schrittweise verringert. Damit wird die Gesamtbelastung der Pflegebedürftigen mit Eigenanteilen über den Pflegeverlauf deutlich reduziert. Diese Beteiligung der Pflegekasse bezieht sich jedoch nur auf den pflegebedingten Aufwand, der jährlich eine erhebliche Steigerung erfahren hat.

Die höhere Beteiligung der Pflegekassen reduziert somit erstmal die Kosten, allerdings stehen der Entlastung der Pflegebedürftigen zugleich auf Grund der Pflegereform neue Belastungen durch die Verbesserungen im Pflegebereich gegenüber. Die Kostensteigerungen durch höhere Löhne und bessere Personalschlüssel in Pflegeheimen werden langfristig wieder zu Lasten der Pflegebedürftigen und somit des Sozialhilfeträgers gehen. Ferner steigen die Unterkunfts- und Verpflegungskosten stetig.

Im Bereich des Pflegewohngeldes wird mit **Minderaufwendungen in Höhe von 1.060.000 €** gerechnet. Diese Minderaufwendungen sind auf Grund der Änderungen der Investitionskostenförderung nach dem Alten- und Pflegegesetz NRW und deren Durchführungsverordnung (APG und APG DVO) zu erwarten. Im Kreis Coesfeld hat bisher eine Pflegeeinrichtung auf die öffentliche Förderung ihrer Investitionskosten nach diesen Vorschriften verzichtet und diese Kosten werden nun nur noch im Rahmen der Sozialhilfe abgerechnet bzw. den Selbstzahlern in Rechnung gestellt. Dadurch findet eine Verschiebung der Mittel vom Pflegewohngeld zur Sozialhilfe in Einrichtungen statt. Eine wesentliche Änderung der vom Kreis Coesfeld insgesamt zu übernehmenden Investitionskosten wird durch diese Änderung nicht erwartet.

In der Produktgruppe des **Jobcenters** gehen wir für das nächste Jahr von einer Zahl an **Bedarfsgemeinschaften von 4.100** aus. Dies sind 400 weniger als für das Jahr 2021 angenommen, aber mit Blick auf die aktuellen Daten vertretbar. Denn der Arbeitsmarkt im Kreis Coesfeld hat sich – entgegen erster Befürchtungen zu Beginn der Corona-Pandemie – wesentlich besser und schneller erholt. Mit einer aktuellen BG-Zahl von knapp unter 4.000 belegen wir weiterhin in NRW einen Spitzenplatz! Der Umstand, dass die Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts nach dem SGB II um rund 1 Millionen € steigen, liegt v.a. daran, dass der Bund

die sog. Flüchtlings-KdU nicht verlängert hat. Alleine hierdurch sinken die Erträge um 2,1 Millionen €.

Haben wir uns im letzten Jahr über die dauerhafte Erhöhung der Bundesbeteiligung an den Kosten der Unterkunft noch gefreut, so tritt nun in diesem Feld Ernüchterung ein. Wie nicht selten hat der Bund weitergehende Leistungen beschlossen, bei der angemessenen finanziellen Ausstattung der Kommunen aber einen Rückzug angetreten, so, als gäbe es nun keine Flüchtlings-KdUs mehr. Dies hat mit (finanzieller) Wertschätzung der Mammutaufgabe nichts zu tun und muss deutlich kritisiert werden!

Wie in jedem Jahr gehen wir davon aus, dass der Vertrag zwischen den Städten und Gemeinden sowie dem Kreis nahezu identisch zu den Vorjahren geschlossen wird.

### 3. Jugendamt

Die Jugendamtsumlage wird im nächsten Jahr um 1,5-%-Punkte auf 22,44 % steigen, eine Zahlstanhebung von 4,3 Mio. €. Die Gründe hierfür sind vielfältig:

Die beiden maßgeblichen Steigerungen ergeben sich in den Bereichen „**Prävention und Regelangebote**“ sowie „**Hilfen zur Erziehung**“, bei denen eine Veränderung des Zuschussbedarfs um mehr als 10 % steht. Schaut man sich die Produktgruppen genauer an, so ist zum einen die Tagesbetreuung von Kindern zu nennen. Hier erwarten wir eine Steigerung des Zuschussbedarfs von 2,677 Millionen € auf dann etwas über 25 Millionen €. In diesem Zusammenhang muss ich darauf hinweisen, dass hierbei noch keine zusätzlichen Bedarfe, die sich aus einer Quotensteigerung bei den Anmeldezahlen oder durch sog. Wanderungsgewinne – also durch den Zuzug von Familien in den Kreis Coesfeld – ergeben könnten, enthalten sind.

Darüber hinaus ist noch unsicher, wie sich die Kindpauschalen entwickeln werden. Diese vom Land gezahlten Pauschalen werden jährlich auf Basis der tatsächlichen Personal- und Sachkostenentwicklung angepasst. Da die Daten für das nächste Jahr noch nicht vorliegen, wurde bei der Kalkulation der Steigerungssatz aus dem Vorjahr berücksichtigt, dieser lag bei 0,83 %. Im Hinblick auf die aktuelle Preisentwicklung ist unsicher, ob dieser Satz tatsächlich ausreichen wird. Eine höhere Fortschreibung der Pauschalen würde somit einen zusätzlichen Mehraufwand bedeuten.

Daneben ist die Entwicklung des **Aufkommens bei den Elternbeiträgen** mit gewissen Unsicherheiten behaftet. Sie wissen, dass im laufenden Jahr wegen der pandemiebedingten Einschränkungen die Eltern für einige Monate von der Zahlung der Beiträge befreit wurden. Darüber hinaus kommt ab dem 01.08.2021 die geänderte Beitragstabelle zur Anwendung. Die konkreten Auswirkungen der Umstellung lassen sich also noch nicht genau ermitteln. Allein diese Aspekte machen deutlich wie schwer es ist, das Elternbeitragsaufkommen für das Jahr 2022 verlässlich zu kalkulieren.

Der Ansatz für die **Hilfen bei den Kindern und Jugendlichen** musste deutlich nach oben um insgesamt ca. 1,4 Mio. € angepasst werden. Neben einer moderaten Fallzahlensteigerung, die zwar schon seit Herbst 2019 zu beobachten ist, aber deren finanzielle Auswirkungen bewusst nicht vollständig in den Etats berücksichtigt wurden, spielt auch eine weitere Anhebung der Entgeltsätze eine Rolle. Gleichzeitig sind Wenigereinnahmen bei den Kostenerstattungen durch Dritte zu verzeichnen, da die Zahl an Kostenerstattungsfällen sinkt.

Auch bei den **Hilfen für junge Volljährige** ist im laufenden Jahr ein Mehrbedarf erkennbar, der allerdings nicht in voller Höhe für das Jahr 2022 hochgerechnet wurde. Bei diesen Hilfen ist die

weitere Entwicklung zu beobachten. Durch die Reform des SGB VIII könnten zukünftig mehr Hilfen für junge Volljährige zu gewähren sein. Insgesamt ist nach alledem ein Mehrbedarf bei den Erzieherischen Hilfen in Höhe von ca. 1,6 Mio. € einzuplanen.

### **Budget 3:**

Das Budget 3 schließt nach bisherigen Planungen mit einem Bedarf von 37,6 Mio. € ab, eine Verschlechterung von 3,5 Mio. €. Einige Aspekte möchte ich aus dem Budget 3 erwähnen:

#### **1. Personal und Personalentwicklung**

Der Zuschussbedarf für den Personaletat im Bereich der aktiven Beschäftigten wird gegenüber dem Ansatz des Vorjahres insgesamt um ca. 3,17 Mio. € steigen. Neben den Entgelt- bzw. Besoldungssteigerungen ist ein Anstieg im Bereich der Inanspruchnahme des Altersteilzeitmodells bei den Tarifbeschäftigten und den verpflichtend zu bildenden Rückstellungen zu verzeichnen. Gegenüber dem Ansatz aus dem Vorjahr verdoppeln sich die Aufwendungen nahezu. Die Tendenz, das Modell der Altersteilzeit in Anspruch zu nehmen, nimmt weiterhin zu.

Gegenüber dem Jahr 2021 sieht der Stellenplan 2022 eine **Ausweitung um 17,12 Stellen** vor.

Ein großer Teil entfällt auf die zusätzlichen Stellen nach dem ÖGD-Pakt, aber auch im Bildungsbereich wurden schwerpunktmäßig Stellen entfristet, wie beispielsweise bei der zdi-Geschäftsstelle oder der Schulsozialarbeit.

Eine teils erhebliche Aufgabenmehrung durch Fallzahlsteigerung sowie gesetzte Standards führen zu diesen aus Sicht der Verwaltung notwendigen Ausweitungen des Stellenplans. Gut die Hälfte der Stellen ist mindestens **teilweise refinanziert**. Näheres können Sie wie immer den umfassenden Erläuterungen zum Stellenplan entnehmen.

Neben den Personaländerungen im Gesundheitsamt möchte ich noch auf die Folgen von Corona für die Verwaltung eingehen.

Die Pandemie hat für die tägliche Verwaltungsarbeit positive Effekte hervorgerufen: Videokonferenzen und Homeoffice gehören zum Alltag. Die Digitalisierung hat Rückenwind bekommen, der im Zuge der Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes aufgenommen und zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger an Online-Dienstleistungen in geeigneten Prozessen abgebildet werden muss. So wird bereits aktuell – und das bauen wir weiter aus – die **online-Beratung** in einzelnen Fachdiensten eingerichtet. Vor allem für junge Eltern, die Beratungsbedarf im Elterngeld haben, aber auch an anderer Stelle, können zukünftig teils lange Anfahrten vermieden werden. Die digital affinen Altersgruppen haben einen guten Zugang zu dieser Art der Beratung und schätzen die „digitale Bürgernähe“.

Die rund 1.000 Beschäftigten engagieren sich mit viel Leidenschaft für die Belange der Bürgerinnen und Bürger. Gerade die Pandemie hat gezeigt, dass bei uns das kollegiale Miteinander, das Füreinander einstehen, stark ausgeprägt ist. Wo Bedarf war, wurde nach Kräften geholfen, teilweise bis an die Belastungsgrenzen. Gleichzeitig sind wir unseren

Arbeitgeberpflichten zügig nachgekommen, haben dezentral Teststellen geschaffen und seitdem mehr als 5.000 Tests durchgeführt – mit eigens geschultem Personal!

Der Erhalt der Gesundheit ist nicht nur Pflicht eines jeden Arbeitgebers, sondern auch unsere feste Überzeugung, unsere innere Haltung. Gleichzeitig aber auch ein Baustein, als attraktiver Arbeitgeber neue Fachkräfte zu finden. Elektrisch höhenverstellbare Schreibtische? Bei uns werden sie Standard. Resilienzfortbildungen? Wurden durchgeführt und gut angenommen. Fortbildungen zum Umgang mit digitalen Medien und zum Führen auf Distanz? Umgesetzt. Gripeschutzimpfung? Machen wir. Betriebssportgemeinschaft? Aktiv vorhanden.

Ja, auch das kostet Geld. Aber: das Geld ist gut investiert! Ein echter Mehr-WERT für unsere Beschäftigten und für uns als Behörde.

## **2. materielle Werte in Hoch- und Tiefbau**

Die in beiden Bereichen beteiligten Abteilungen bzw. Fachdienste haben in den letzten Monaten bereits zahlreiche Maßnahmen zum Erhalt und Ausbau der Infrastruktur des Kreises beigetragen. Sei es durch die Förderung durch das KInvFÖG 1 und 2 mit dem Schwerpunkt der energetischen Sanierung sowie des Ausbaus der Schulen einschließlich IT oder durch die Planung und Abwicklung verschiedener Straßen- und Radbaumaßnahmen und -erneuerungen: hier werden die aufgewandten finanziellen Mittel unmittelbar sichtbar.

Und auch für das kommende Jahr haben sich Herr Wolber und Herr Dammers eine umfangreiche Liste an Investitionen und Verbesserungen vorgenommen:

- Die Unterhaltungsaufwendungen der Verwaltungsgebäude, Schulgebäude und Kulturzentren werden um ca. 1,5 Mio. € steigen
- die Planung und der Bau der Rettungswachen nimmt Fahrt auf. Mit Billerbeck und dann Nottuln und Lüdinghausen werden in den nächsten Jahren drei weitere Standorte durch Neubau auf neuesten Stand gebracht. Senden, Dülmen und Coesfeld werden folgen.
- der Radwegebau wird weiter forciert. Das Radwegebauprogramm wurde bereits beschlossen, nun geht es darum, den Asphalt auf die Erde zu bringen, um zu einer erhöhten Nutzung des Rades beizutragen.

### **Budget 4:**

Das Budget 4 schließt mit einem geplanten Defizit von 11,5 Mio. €, einer Verschlechterung gegenüber 2021 um rund 1,1 Mio. €.

Gerne möchte ich meinen Fokus hier auf zwei big-points des Budgets legen:

Zunächst den Bereich des **ÖPNV**: Ja, der ÖPNV hat seinen Preis. Einen Preis, der in den letzten Jahren immer weiter gestiegen ist. Tarifsteigerungen, Materialkostensteigerungen etc. haben dazu geführt, dass insbesondere der Ausgleich für die RVM deutlich gestiegen ist. Zu bedenken ist indes: der ÖPNV im ländlichen Raum hat einen besonderen Wert: er ist Faktor für die Wirtschaftsförderung und zur Fachkräftegewinnung und -bindung, er ist Faktor für ein Gelingen der Klimaschutzbemühungen im Bereich der Mobilität. Wir werden hier in der nächsten Beratungskette intensiv auf die alternativen Antriebe eingehen und Ihnen einen gut ausgewogenen Vorschlag unterbreiten.



Ein weiteres Produkt möchte ich noch erläutern: das des **Kommunalen Integrationszentrums**. Seit der Gründung hat das KI immer mehr Aufgaben übernommen und auch einen personellen Zuwachs zu verzeichnen. Doch gerade wenn es um das Kümern des Ankommens und der Integration geht, ist diese Arbeit extrem wertvoll und wichtig für ein gemeinsames Zusammenleben hier vor Ort. Durch die Ermöglichung von Schulabschlüssen und individuellem Coaching soll es gelingen, die Zielgruppe der 18 bis 27-Jährigen fit für ein Leben auf eigenen Standbeinen zu machen. Und auch das „Kommunale Integrationsmanagement - KIM“ nimmt immer konkretere Formen an. Neben dem Einbürgerungsmanagement hat das KIM die Entwicklung eines individuellen, rechtskreisübergreifenden Case-Managements für Menschen mit Einwanderungsgeschichte im Kreis Coesfeld zum Ziel.

### **Budget 5:**

Im Budget 5 finden Sie im Wesentlichen die Erträge aus dem kommunalen Finanzausgleich sowie der Kreisumlage. Ebenso finden sich hier die Aufwendungen für die Landschaftsumlage sowie für Wertveränderungen beim Umlaufvermögen und die Zinsaufwendungen. Der Überschuss wird hier mit rd. 133 Mio. € geplant.

Gerne möchte ich Ihnen noch zum Ende der vielen Zahlen die Kernansätze für Investitionen im Jahr 2022 mitteilen:

- So sind im Bereich Sicherheit und Ordnung Investitionen von rd. 1,5 Mio. € geplant, gut 1 Mio davon für die Beschaffung neuer Rettungsdienstfahrzeuge sowie Ausstattung der Rettungswachen und Geräte für den Rettungsdienst
- Im Bereich Schule inklusive Digitalpakt planen wir Investitionen von rund 450 T €
- rund 6 Mio. € fließen in den Bereich des Straßenbaus – eine Investition in die Infrastruktur und Verbesserung der Radverkehrssituation im Kreis!
- Vorsorge treffen wir auch im Personalbereich, in dem Finanzanlagen für Pensionsrückstellungen in Höhe von 5,8 Mio. € erworben werden sollen
- schließlich möchte ich die Investition in die Informationstechnik erwähnen. Rund 1 Mio. € planen wir für Hard- und Software bzw. Lizenzen und Programme ein.

Meine Damen und Herren,

ich komme zum Schluss: die Ausgangslage für die Kommunalfinanzen ist weiterhin angespannt. Zahlreiche finanzielle Ausgleichsleistungen von Land und Bund haben zwar eine existenzielle Not der Kommunen abgemildert. Doch: wir gehen im Moment nicht davon aus, dass diese Zahlungen in den nächsten Jahren weitergehen, so dass düstere Wolken aufzuziehen drohen. Dies wird – Stand heute – erhebliche Auswirkungen in den Jahren 2023 ff. mit sich bringen. Die Umlagegrundlagen werden aller Voraussicht nach deutlich sinken, was – gleiche Finanzbedarfe unterstellt – sicher zu Hebesatzerhöhungen führen würde. Diese Entwicklung bitte ich, bei den Beratungen bereits jetzt mitzudenken, um Handlungsspielräume im Kreishaushalt zu behalten.

Trotz und gerade wegen dieser dunkleren Wolken am Horizont ist und bleibt es Aufgabe des Kreises, Werte für die Bürgerinnen und Bürger zu schaffen, damit wir keine Verluste machen: **greifbare Werte** in der Infrastruktur, aber auch **ideelle Werte**, die für das Zusammenleben wichtig sind in den Bereichen Bildung, Integration, Nachhaltigkeit und Digitalisierung.

Wir alle, die wir uns immer mehr in der digitalen Welt bewegen, werden tagtäglich darauf gestoßen, worum es geht: WERT.

Einen großen Beitrag zu diesem umfangreichen Werk hat wie immer die Kämmerei geleistet. Ganz besonders danken möchte ich den Mitarbeitenden des Fachdienstes in der Abteilung, allen voran natürlich Frau Brockkötter, sagen.

Für Sie, liebe Frau Brockkötter, ist der Haushalt 2022 etwas Besonderes: denn es ist es der letzte Haushalt, den Sie in ihrem aktiven Dienst maßgeblich mit beeinflusst und erarbeitet haben. An dieser Stelle dafür einen ganz herzlichen Dank!

Nun, sehr geehrte Mitglieder des Kreistags, kennen Sie von vielem den Preis, teilweise auch schon den Wert.

Ihren Beratungen in den Fraktionen sowie in den Ausschüssen wünsche ich einen guten Verlauf.